

VILLA MUCH MUCH

EIN PILOTPROJEKT

IM AKTIVIERUNGSPROZESS

„DAS GUTE LEBEN SELBST GEMACHT!
KNOTENPUNKTE DES ÖFFENTLICHEN
LEBENS IM BERGISCHEN RHEINLAND“



AUFTRAGGEBER

RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

Am Rübezahlwald 7 – 51469 Bergisch Gladbach
Ansprechperson: Mona Dohmen;
Amt für regionale Projekte
+49 (0) 2202 13-2211; mona.dohmen@rbk-online.de



IN KOOPERATION MIT

OBERBERGISCHER KREIS

Moltkestraße 42 – 51643 Gummersbach
Ansprechperson: Michael Tünker; Amt für Planung,
Entwicklung und Mobilität
+49 (0) 2261 88-6179; michael.tuenker@obk.de



RHEIN-SIEG-KREIS

Kaiser-Wilhelm-Platz 1 – 53721 Siegburg
Ansprechperson: Dr. Mehmet Sarikaya;
Referat Wirtschaftsförderung und
Strategische Kreisentwicklung
+49 (0) 2241 13-2345;
mehmet.sarikaya@rhein-sieg-kreis.de



REGIONALE 2025 AGENTUR GMBH

An der Gohrsmühle 25 – 51465 Bergisch Gladbach
Ansprechperson: Vanessa Müller;
Projektmanagement Ressource & Landschaft
+49 (0) 2202 23 56 58-4; mueller@regionale2025.de



VERFASST VOM AUFTRAGNEHMER

STARTKLAR A+B

Burgmauer 20, 50667 Köln
Ansprechpersonen:
Kerstin Asher, Joachim Boll, Maja Thelen
+49 (0) 221 2724 5372; kontakt@startklar-ab.de;
www.startklar-ab.de



GEFÖRDERT DURCH MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW

Ministerium für Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



TEXT & BILDER

startklar a+b GmbH oder Quellenangabe

Köln, September 2025

INHALT

1. AKTIVIERUNGSPROZESS DAS GUTE LEBEN SELBST GEMACHT! KNOTENPUNKTE DES ÖFFENTLICHEN LEBENS IM BERGISCHEN RHEINLAND	5
Hintergrund	5
Programmatik der Knotenpunkte des öffentlichen Lebens	6
2. PROJEKTÜBERBLICK VILLA MUCH	8
Kurz und Knapp	8
Akteur*innen und Partner*innen	11
3. PROJEKTQUALIFIZIERUNG	12
Projektprofil im Sinne eines „Knotenpunktes“	12
Beratungsbausteine und Meilensteine der Projektentwicklung	14
4. LERNEFFEKTE UND AUSBLICK	16



1. AKTIVIERUNGSPROZESS DAS GUTE LEBEN SELBST GEMACHT! KNOTENPUNKTE DES ÖFFENTLICHEN LEBENS IM BERGISCHEN RHEINLAND

HINTERGRUND

Die REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand ist ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen. Ziel ist es, den eher ländlich geprägten, rechtsrheinischen Raum strukturell weiterzuentwickeln und innerhalb der Region Köln/Bonn zu profilieren. Der Projektraum Bergisches RheinLand umfasst 28 Kommunen im Oberbergischen Kreis (OBK), im Rheinisch-Bergischen Kreis (RBK) und im östlichen Rhein-Sieg-Kreis (RSK). Bis zum Präsentationsjahr 2025/26 sollen entlang der drei Zukunftsthemen „Weiter geht’s! Bestände weiterdenken, weiterentwickeln, weaternutzen“, „Alles Ressource! Ressourcenlandschaft im Bergischen RheinLand“ und „Das Gute Leben selbst gemacht! Knotenpunkte des öffentlichen Lebens im Bergischen RheinLand“ gemeinsam mit Akteur*innen aus Verwaltungen, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Verbänden und Kammern regional bedeutsame Strategien und Projekte angestoßen und umgesetzt werden.

Vor diesem Hintergrund haben die REGIONALE 2025 Agentur und die drei Kreise im August 2022 den Aktivierungs- und Transferprozess „Knotenpunkte des öffentlichen Lebens im eher ländlich geprägten Raum“ initiiert. Angestrebt wird eine Stärkung des ländlichen Raums durch die Entwicklung vielfältiger Angebote – insbesondere auch in kleinen Kommunen und Ortschaften und somit im überschaubaren Maßstab.

Gefördert wird der Prozess mit Mitteln aus der Struktur- und Dorfentwicklung des Ministeriums für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Für die inhaltliche Prozessbegleitung, d. h. sowohl die qualifizierende Beratung der Pilotprojekte als auch die Planung, Durchführung und Umsetzung

von Formaten zur Wissensvermittlung wurde startklar a+b federführend für die drei Kreise vom RBK beauftragt. Die Steuerung des Gesamtprozesses erfolgt in enger Abstimmung innerhalb einer eigens eingerichteten Steuerungsgruppe, der Vertreter*innen der drei Kreise, der REGIONALE 2025 Agentur und des Begleitbüros angehören.

Der Aktivierungsprozess wurde von August 2022 bis September 2025 durchgeführt und wird bis 2026 verlängert. Nach einer Einstiegsphase bis Ende 2022 begann 2023 die bedarfsorientierte Unterstützung und qualifizierende Beratung der ausgewählten Pilotprojekte. Anhand spezieller Auswahlkriterien wurden sieben Pilotprojekte für eine fortlaufende Qualifizierung ausgewählt:

- Alte Schule Eichhof-Sülze, Kürten, Rheinisch-Bergischer Kreis (RBK)
- Kramerhaus, Burscheid, Rheinisch-Bergischer Kreis (RBK)
- Villa Much, Rhein-Sieg-Kreis (RSK)
- Ehemalige Synagoge Ruppichteroth, Rhein-Sieg-Kreis (RSK)
- BüZe, Windeck, Rhein-Sieg-Kreis (RSK)
- Ein (mobiler) Dorftreff für Osberghausen, Engelskirchen, Oberbergischer Kreis (OBK)
- Dorfgemeinschaftshaus Wallerhausen, Morsbach, Oberbergischer Kreis (OBK)

Dieses Dossier gibt vertiefende Einblicke in die Qualifizierung eines dieser Projekte – **der Villa Much in Much**.

Einen Überblick über die Zielsetzung, den Verlauf und die bisherigen Ergebnisse des gesamten Aktivierungsprozesses bietet der Knotenpunkte Bericht September 2025.

PROGRAMMATIK DER KNOTENPUNKTE DES ÖFFENTLICHEN LEBENS

Infrastrukturen, insbesondere im Bereich der öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge, sind seit geraumer Zeit tiefgreifenden demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen ausgesetzt. Vor allem im ländlichen Raum geraten Kommunen zunehmend unter Druck – wirtschaftlich wie finanziell. Diese Entwicklungen sind nicht neu, haben sich jedoch in den letzten Jahren deutlich verschärft. Es schließen kleinere Schulen, lokale Gaststätten und Lebensmittelläden finden keine Nachfolger, kirchliche Einrichtungen geben ihre Gemeindehäuser auf, kommunale Angebote werden ausgedünnt oder ins Digitale verlagert. Mit ihnen gehen zentrale Orte der alltäglichen Begegnung verloren. Ihr Wegfall lässt viele Orte zu reinen Wohnstandorten werden, in denen das Gemeinschaftsleben schwindet. Dabei ist es gerade die gelebte Nachbarschaft (auch in zufälligen Begegnungen), die starke Gemeinschaft und das Gefühl der Verbundenheit mit dem Ort, das den ländlichen Raum als Qualität auszeichnet.

Zugleich rücken globale Veränderungsprozesse verstärkt in den lokalen Alltag. Auch im ländlichen Raum stellt sich immer dringlicher die Frage, wie möchte die Ortsgesellschaft künftig (zusammen) leben sowie Gemeinschaft gestalten und organisieren. Es wird deutlich, dass neue Perspektiven auf das Zusammenleben vor Ort nötig und vermehrt die Selbstorganisation und Initiative der Bürgerschaft gefragt sind. Denn in der Zivilgesellschaft und bürgerschaftlichen Vereinigungen steckt viel Potenzial für Verantwortung (mehr als Beteiligung) in gemeinwohlorientierten Projekten. Dafür braucht es neue Formen der Kooperation von Zivilgesellschaft und Bürgerschaft, Kommunen sowie Privaten.

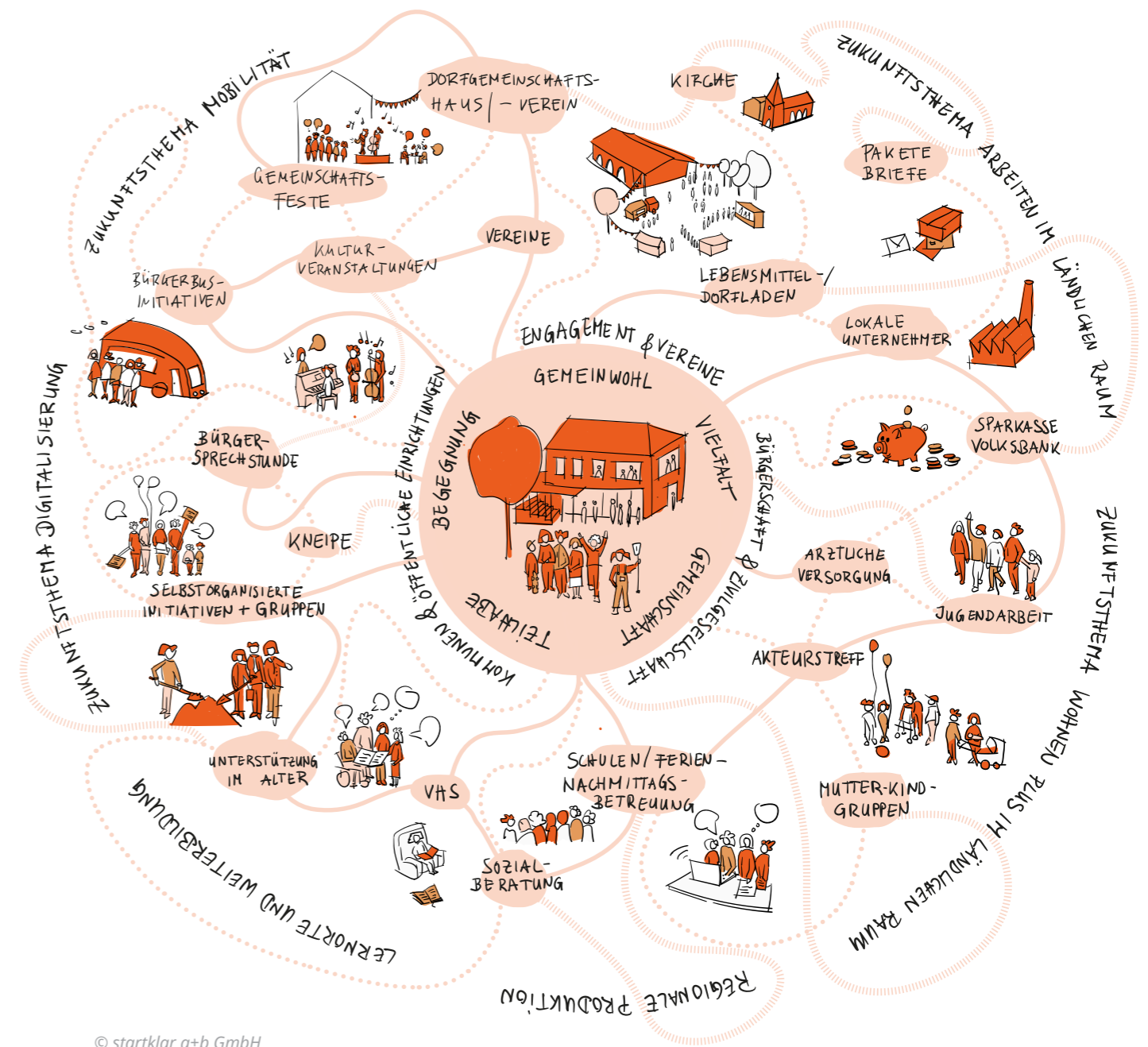
An dieser Stelle setzt der Aktivierungsprozess Das Gute Leben selbst gemacht! Knotenpunkte des öffentlichen Lebens im Bergischen Rhein-

Land und die Strategie der REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand an. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen für Kommunen gewinnen alternative, kooperative und zukunftsweisende Ansätze an Bedeutung. Insbesondere kleinere Gemeinden und die öffentliche Hand stehen vor der Aufgabe, neue Lösungswege zu finden, weil der Markt hier häufig keine passenden Angebote bereitstellt.

Die Idee hinter den Knotenpunkten des öffentlichen Lebens ist, querschnittsorientierte Infrastrukturen (sogenannte „Knoten“) zu schaffen, die verschiedene Angebote, Zielgruppen und Themen verbinden und das ortsgesellschaftliche „WIR“ stärken. Darunter sind physische Orte zu verstehen, die sowohl zur Daseinsvorsorge beitragen als auch das Gemeinwohl fördern. Sie zeichnen sich durch eine vielfältige Nutzungsmischung aus, die sich stark an den Bedarfen der Ortsgesellschaft orientiert (beispielsweise Funktionen wie Treffpunkt, Einkaufsmöglichkeit, Arbeitsraum, Lernangebot, Kulturprogramm, Gesundheitsversorgung oder soziale Infrastruktur). Gerade in kleinen Orten können solche multifunktionalen Zentren dazu beitragen, dass ein Ort nicht ausschließlich dem Wohnen dient, sondern zu einem lebendigen Lebensmittelpunkt wird.

Im Rahmen des Prozesses sollen daher gute Praxisbeispiele entstehen, die maßgeblich durch bürgerschaftliches Engagement im Schluß mit Kommunen und idealerweise auch mit der lokalen Wirtschaft getragen und verantwortet werden. Ziel ist es einerseits, bereits bestehende, selbstorganisierte Knotenpunkte des öffentlichen Lebens im Bergischen RheinLand sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln, und andererseits Mut, Inspiration und Motivation zur Nachahmung zu verbreiten und somit die Grund-

KNOTEN - NETZWERK - ZUKUNFT Daseinsvorsorge und öffentliches Leben



idee weiter zu skalieren. Der Aktivierungsprozess und die REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand schaffen einen Rahmen, in dem experimentelle und unkonventionelle Wege erlaubt und erwünscht sind. Nicht die abstrakten Konzepte stehen im Vordergrund, sondern konkret umgesetzte Projekte. Zwar ist jedes dieser Projekte

individuell, doch der Erkenntnisgewinn aus den Erfahrungen hilft dabei, ein „Mehr davon“ zu ermöglichen und die Zukunft des ländlich geprägten Raumes aktiv mitzugestalten.

2. PROJEKT-ÜBERBLICK

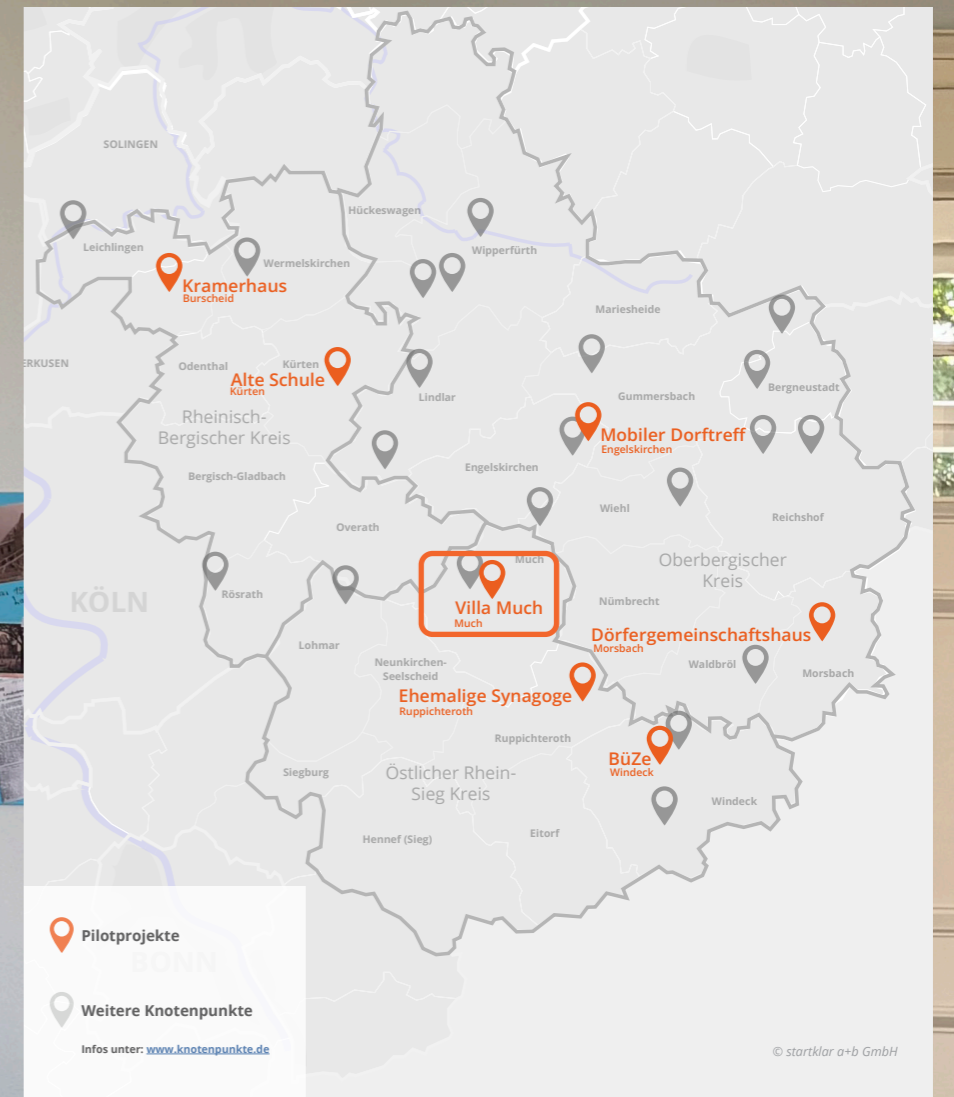
KURZ UND KNAPP

2021 gründeten engagierte Mucher*innen die eco:much-Genossenschaft und betreiben seitdem ein Projekt der Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) in Kooperation mit einem Bauern (Produktion und Versorgung). Ziel war aber immer auch, darüber hinaus einen bürgerschaftlichen Kristallisationspunkt mit vielen Partnern mitten in der Ortsgesellschaft entstehen zu lassen. Auf diesem Weg kam der Kontakt zum Knotenpunktprozess der REGIONALE 2025 zustande.

Die Gemeinde suchte eine längerfristige Nachnutzung für ein ehemaliges Schulgebäude aus den 1920/30er Jahren (die sogenannte „Villa“). Zunächst war eine Nutzung für Verwaltungszwecke im Gespräch. Im Rahmen des Knotenpunktprozesses der REGIONALE 2025 rückte aber die Idee einer bürgerschaftlichen Nutzung immer mehr in den Fokus.

In Much gibt es im Grunde ein lebendiges Vereinsleben und das soziale und kulturelle Leben unterstützende Einrichtungen mit bürgerschaftlichen Hintergründen. Dabei stehen oft (nachvollziehbarerweise) bestimmte Zielgruppen und deren Interessenslagen im Vordergrund (z. B. Raum für Senior*innen, Räume für eine Kleiderkammer, feste Vereinsräume u. a. m.). 2023 begann ein Initiativkreis um eco:much und einen wachsenden Kern weiterer Interessierter in enger Kooperation mit der Gemeinde einen weitgehend bürgerschaftlich getragenen Ort in der „Villa“ zu denken, der nicht die Einzelinteressen, sondern die Kooperation und das ortsgesellschaftliche Miteinander in den Mittelpunkt stellte.

Das vorläufige Ergebnis dieser drei zentralen Ausgangspunkte ist die Gründung eines Vereins und die Übertragung des Gebäudes der



INFOS

- gepflegtes Gebäude aus den 1920/30er Jahren (ehem. Landwirtschaftsschule), Eigentümerin: Gemeinde Much
- Initiator*innen: eco:much eG und Einzelpersonen
- Verantwortung: Verein „Villa Much e. V.“ und Bürgermeister
- Nutzungsvertrag Gemeinde-Verein (Testbetrieb mit Option auf Verlängerung)
- [A-Status der REGIONALE 2025](#)
- Website: www.villa-much.de



Villa an den Verein für einen zweijährigen Testbetrieb (2025 bis 2027): Das Erdgeschoss mit zwei größeren Räumen und Nebenflächen wird zur Kooperationszone für Gemeinschaftsaktivitäten und Veranstaltungen, für ein „Dorfwohnzimmer“, eine Gemeinschaftsküche u. a. m. Das Obergeschoss (ebenfalls mit zwei größeren Räumen und Nebenflächen) wird geöffnet für Aktivitäten von Vereinen, Initiativen, Gruppen (sie können temporär gebucht werden). Im Untergeschoss ist eine Nutzung als Kreativ- und Nähstudio in Planung. Dachgeschoss ist im Testbetrieb nicht genutzt. Aus dem Testbetrieb heraus soll sich ein Perspektivkonzept (Nutzung, Umbau, Betrieb) entwickeln.

AKTEUR*INNEN UND PARTNER*INNEN

Verein:

2025 wurde der Verein Villa Much e. V. gegründet. Er ist verantwortlich zunächst für den Testbetrieb, später auch für den längerfristigen Perspektivbetrieb. Er hat einen geschäftsführenden Vorstand (mit drei Personen) und wird durch vier Beisitzer ergänzt.

Gemeinde:

Der gesamte Projektentwicklungsprozess wurde durch den Bürgermeister direkt begleitet. Gemeinde und Verein haben einen Nutzungs- und Überlassungsvertrag zur Villa Much geschlossen (Grundlage Ratsbeschluss).

Vom Initiator*innenkreis zum Verein:

Der Projektentwicklungsprozess wurde von 2023 bis 2025 durch viele Vereine und zunehmend auch neu engagierte Mucher*innen gestützt, die den Kern der Vereinsmitgliedschaften darstellen, aus dem heraus der Vereinsvorstand gebildet wurde.

Externer Unterstützer*innenkreis:

Die REGIONALE 2025 Agentur, der Rhein-Sieg-Kreis (RSK) und startklar a+b begleiten den Projektentwicklungsprozess seit 2023.



3. PROJEKTQUALIFIZIERUNG

PROJEKTQUALIFIZIERUNG AUF DER ZEITSCHIENE

Die Projektqualifizierung lässt sich in vier Phasen beschreiben:

Phase 1: Ende 2022 bis Sommer 2023

Ausgangspunkt und Impuls über eco:much eG, Einbindung der Gemeinde Much in den Prozess.

Phase 2: Sommer 2023 bis Sommer 2024

Der schwierige Weg mit viel Auf und Ab zum gemeinsamen inhaltlichen Projektverständnis („Was ist ein Knotenpunkt-Projekt?“), zur Organisation von eigenständiger zivilgesellschaftlicher Verantwortung („Nicht nur mitreden, sondern machen!“), aber auch: „Wer darf machen und ist wie dafür legitimiert?“ und zur Gemeinde als Kooperationspartner*in in einer Art Patenschaft.

Phase 3: Winter 2024 bis Sommer 2025

Praktische Arbeit zur Vorbereitung des Testbetriebs in der Villa Much: Nutzungsprogramm,

grundlegende Herrichtung und Ausstattung, Nutzungsvertrag, Gründung Verein als Träger*in/Betreiber*in, Beschlüsse Gemeinderat, Organisation Testbetrieb, Rahmenbetriebskonzept.

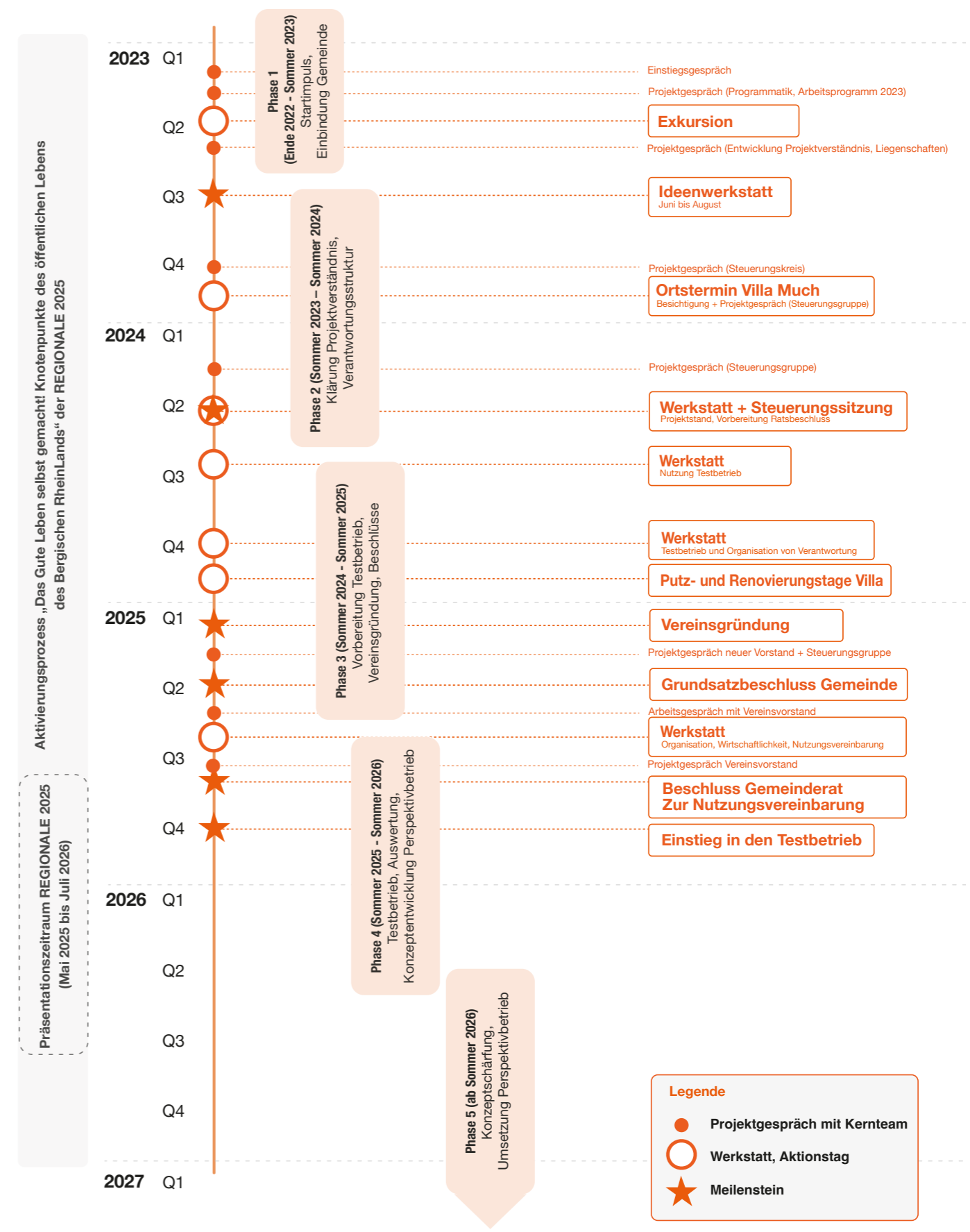
Phase 4: Sommer 2025 bis Sommer 2026

Testbetrieb in grundlegend hergerichteter Villa Much, Auswertungen Testbetrieb im Hinblick auf einen längerfristigen Perspektivbetrieb mit einem weiteren Ausbau, einem erweiterten Nutzungskonzept sowie einem stabilisierten Träger- und Betriebskonzept.

Phase 5: ab Sommer/Herbst 2026

Fortsetzung Testbetrieb und Schärfung Konzept Perspektivbetrieb (2027), Umsetzung Perspektivbetrieb (2028 ff).

ZEITRAUM PHASEN UND MEILENSTEINE DER PROJEKTQUALIFIZIERUNG





BERATUNGSBAUSTEINE UND MEILENSTEINE DER PROJEKTENTWICKLUNG

Baustein: Projektprofil und Nutzungskonzept („Knoten“)

Der Impuls für das Projekt ging von der eco:much eG aus, einer Kooperative zur Solidarischen Landwirtschaft. Die eco:much eG wollte nicht nur gemeinschaftlich Ackerflächen auf einem Bauernhof im Außenbereich von Much bewirtschaften und ökologisch produzierte gesunde Lebensmittel zur Selbstversorgung anbauen, sondern sie wollte diese Gedanken in den Kontext der Mucher Ortsgesellschaft bringen, wortwörtlich in die Mitte des Kernorts Much und eingebettet in ein Netzwerk von Selbstwirksamkeit und zivilgesellschaftlicher Verantwortung mit anderen Mucher Engagierten für die Zukunft der Gemeinde als Ganzes. Konkret und naheliegend waren Ideen wie ein „Unverpacktladen“ (als eine Art Bio-Markt mit Produkten u. a. der SoLaWi), eine „Food Factory“ (als Gastronomie und Treffpunkt mit Gemeinschaftsküche) oder eine „Much-Akademie“ (als Lern- und Bildungsort für Themen der Transformation und der Agrarwende). Dies passte gut zum Kerngedanken des Knotenpunktpro-

gramms der Regionale 2025. Hierfür suchte sie eine Immobilie und Partner zur Umsetzung, weil klar war, dass die eco:much eG das allein nicht schultern konnte.

Es war anfangs schwer, weitere Mitstreiter*innen zu finden, weil die Idee zu sehr mit der Genossenschaft („die werden das schon hinkriegen“) und mit dem Thema „gesunde Lebensmittel“ verbunden war. Zur Ideenwerkstatt im August 2023 kamen 30 Interessierte mit Hintergründen wie Mucher Tafel, Flüchtlingshilfe, Bürgerbus, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Imkerverein, Kitas und Grundschulen u. a. m.. Klassische Vereine blieben zunächst fern oder waren abwartend. Hier wurde in weiteren Treffen nachgearbeitet. Mit der Aussicht auf die konkrete kommunale Immobilie der Villa wurde das Interesse größer, aber gleichzeitig auch die Raumkonkurrenzen sowie die Einzelinteressen. Erst nach vielen kritischen, z. T. sehr schwierigen Diskussionen in ganz unterschiedlichen Runden und nach verschiedenen „Häutungen“ im Initiativ*innenkreis, bei dem auch einige grundsätz-

lich am Projektkontext Interessierte ausgestiegen sind, schälte sich ein Konsens heraus:


- Vielnutzungen und Kooperation sollen Vorrang haben.
- Das ortsgesellschaftliche Miteinander (und nicht die Einzelinteressen) sollen im Mittelpunkt stehen.
- Neben etablierten Vereinen und Gruppen sollen ausdrücklich auch Menschen mit besonderen Kompetenzen motiviert werden, die sich bisher noch nicht aktiv engagieren.

Daraus entstand eine Bandbreite von Ideen vom „Dorfwohnzimmer“ mit einem Kümmer-Team, einem „Dorfcafé mit Probierrküche“, einem sehr niederschweligen „Dorfladen mit Alltagsartikeln“ über einen kleinen Proben- und Veranstaltungsort für selbstgemachte Kultur, Dorffeste zu Sommer, Herbst und Advent bis hin zu Pop-Up-Shops für Kleidung und Secondhand-Artikeln sowie Workshops für Bildung und gesunde Ernährung. Das Nutzungskonzept soll schrittweise auf dieser Basis konkretisiert werden. So entstand die Idee

des Testbetriebs vor langfristigen Festlegungen durch zu frühe Investitionsentscheidungen.

Auf die Villa Much übertragen heißt das, dass Erdgeschoss und Außenraum den gemeinschaftlichen Aktivitäten, dem Zusammenführen und dem Zusammenhalt gewidmet werden – dem, was aus Sicht der Bürgerschaft in Much fehlt und was Bürger*innen für Bürger*innen auf die Beine stellen können. Die Räume im Obergeschoss sind für Workshops, Kurse sowie Nutzungen durch Vereine, Gruppen und Initiativen vorgesehen und sollen sich in das Prinzip von Kooperation und ortsgesellschaftlichem Zusammenhalt einordnen. Dach- und Untergeschoss werden vorerst nicht oder nur teilweise genutzt und gelten als Potenziale der Zukunft.



 Termine, Termine, ...

Die Villa Much, ein Haus von und für Mucher Bürger*innen
 Jeden Donnerstag, ab 12. Juni - 14.30 - 17.00
 „Offenes Wohnzimmercafé“

Datum	Thema	Referent*in	Raum
Ab 01.04 – 14tägig <i>geben 1. u. 3. Dienstag</i>	Treffen der Selbsthilfegruppe	Team SHG	Clubraum
Mai			
25.05.25 14.00 – 17.00 Uhr	Alles Wolle - Strickclub	Frau Jakobs	Wohnzimmer
30.05.25 18.30 – 20.00 Uhr	Vortrag: Der Hunger treibt uns an	Dr. Marita Prüßner	Seminarraum
Juni			

Baustein: Planen und Bauen – das Gebäude

Die Gemeinde als Eigentümerin stellt das Gebäude der „Villa Much“ für das Knotenpunkt-Projekt zur Verfügung. Diese Bereitschaft wurde durch das Umnutzungsbeispiel des Projekts „Wir in Wülfrath“ angestoßen, das im Rahmen einer Knotenpunkte-Exkursion besucht wurde.

Gebäude und Außengelände der Villa sind in einem relativ guten Zustand (es wurde zuletzt durch die Musikschule genutzt). Eine Nutzungsgenehmigung für den Testbetrieb konnte beim Rhein-Sieg-Kreis erwirkt werden.

In Selbsthilfeaktionen wurde zunächst ein größerer Raum im Erdgeschoss ausgeräumt und als „Wohnzimmer“ mit gespendeten Möbeln hergerichtet. Weil das gut lief, wurde zusätzlich im Erd-

geschoss eine einfache Küche ausgestattet und im Obergeschoss zwei weitere Räume einfach hergerichtet. Die Gemeinde stand mit baulichem Sachverstand zur Seite und stellte ein kleines Budget für Sachmittel zur Verfügung.

Dieser pragmatische Weg des Einstiegs, des Machens und Ausprobierens war ein wichtiger Meilenstein in der Projektentwicklung.

Baustein: Organisation von Verantwortung (Trägerschaft/ Betrieb)

Es hat viele Monate gedauert, bis sich ein Kernteam für die Übernahme der Verantwortung zunächst für den Testbetrieb gefunden hat und der Verein Villa Much e. V. gegründet werden konnte. Der Verein ist gemeinnützig und verfolgt u. a.

die Ziele Förderung von Kultur, Bildung, des bürgerschaftlichen Engagements und der Gemeinschaft. Der Verein wird von einem Team mit drei geschäftsführenden Vorstand*innen und vier Beisitzer*innen im erweiterten Vorstand verantwortet. Der Vorstand hat sich darüber hinaus mit weiteren Vereinsmitgliedern entlang anstehender Aufgaben arbeitsteilig organisiert. Der Vorstand hat zwar eine Art Geschäftsordnung, will aber weitgehend als Team arbeiten. Die Verbandsatzung lässt die Einrichtung eines Beirats zu, in dem der Vorstand durch punktuelle Kompetenzen aus den Bereichen „Steuer/Finanzen“, „Recht“, „Bauen“ und „Fundraising“ unterstützt wird.

Die Übergabe der Villa ist durch einen Nutzungsvereinbarung zwischen Gemeinde und Verein vertraglich geregelt. Die Gemeinde übernimmt

zunächst die Instandhaltungspflichten und die gebäudlichen Nebenkosten.

Der Verein übernimmt den Betrieb. Der Verein hat mit Unterstützung von startklar a+b ein Gerüst für einen betrieblichen Jahreswirtschaftsplan erarbeitet.

Die beschriebene Konstruktion gilt zunächst für einen 2-jährigen Testbetrieb von Mitte 2025 bis Mitte 2027. Verein und Gemeinde gehen davon aus, dass sie bei erfolgreichem Testbetrieb im Hinblick auf einen mittel-/längerfristigen Perspektivbetrieb angepasst, aber in seinen Grundzügen verlängert wird.



© REGIONALE 2025 Agentur GmbH

4. LERNEFFEKTE UND AUSBLICK

Lerneffekte

Neue Inhalte brauchen langen Atem und Reifezeiten

Das Ringen um das inhaltliche Konzept eines „Knotens“ war in Teilen anstrengend und zeit-aufwändig. Am Ende hat es sich aber gelohnt. Kooperation, ortsgesellschaftlicher Zusammenhalt, von Bürger*innen für Bürger*innen, Team, „Dorfwohnzimmer“, Daseinsvorsorge, Veranstaltungen zur Einsamkeitsvorsorge und Experimentieren wurden zu Leitgedanken des Projekts und der Vorstandsarbeit.

Gemeinde in aktiver Patenschaft und begleitender Verantwortung

Das Projekt wurde nicht nur durch aktive Bürgerschaft möglich, sondern auch, weil es der Bürgermeister zur Chefsache machte. Die Gemeinde sieht die Chance für die Stärkung des ortsgesellschaftlichen Zusammenhalts und für eine stärkere Partnerschaft von Gemeinde und zivilgesellschaftlicher Verantwortung.

Testbetrieb und pragmatischer Einstieg

Am Anfang vieler Projekte steht meist eine gute Idee. Was folgt sind dann oft die vielen Fragezeichen um das „Wie“, die so manche Projektentwicklungen bremsen. Hier hat die Idee des Testbetriebs Bremsen in den Köpfen gelöst und eine Kultur des Machens und Anfangens und der pragmatischen Einstiege möglich gemacht.

Ausblick 2026 und danach...

Das erste Jahr des Testbetriebs von Sommer 2025 bis Sommer 2026 soll zu Nachschärfungen des Projekts führen und ein Arbeitsprogramm für eine mittel-/längerfristige Perspektive erkennbar machen. Bis dahin ist die bisherige Begleitung durch REGIONALE 2025, Rhein-Sieg-Kreis und startklar a+b gesichert. Der Verein sollte bis dahin möglichst auf eigenen Füßen stehen. Die Gemeinde steht dem Projekt weiterhin in einer Art Patenschaft zur Seite. Das Projekt braucht vielleicht noch ab und an punktuelle Beratung von außen, dient aber mit Sicherheit auch vielen neuen Projektinitiativen in der Region als gutes Beispiel und Mutmacher.

Weiterführende Links
www.knotenpunkte.de

